

## Erfahrungsbericht University of Zagreb WS 2019/2020

### Vorbereitung

Anfang 2019 habe ich mich dazu entschieden, mich für einen Erasmusaufenthalt zu bewerben. Bei Fragen jeglicher Art steht das vom Team vom ZiB beratend zur Seite. Als es zur Wahl der Partnerhochschule ging, habe ich mich ausschließlich auf osteuropäische Länder konzentriert, da ich nicht in eine typische Urlaubsregion wollte. Letztendlich habe ich eine Zusage für die University of Zagreb in Kroatien bekommen. Die Einschreibung für die Universität und auch die Bewerbung für einen Platz im Studentenwohnheim erfolgte schon relativ früh nach der Zusage.

### Unterkunft

In Zagreb stehen drei Studentenwohnheime für Austauschstudenten zur Verfügung. Ursprünglich habe ich mich für das „teuerste“ beworben (Stjepan Radic), dieses Wohnheim liegt am weitesten außerhalb, aber immer noch nah am Zentrum. Letztlich bin ich jedoch im günstigsten Wohnheim (Dr. Ante Starcevic) untergekommen. Die Preise für die Wohnheime sind jedoch alle sehr günstig und liegen zwischen 68€ und 104€. Als das beste der drei Wohnheim gilt Cvjetno Naselje. In allen Wohnheimen stehen z.B. auch Fitnessräume zur Verfügung. In meinem Wohnheim teilte man sich zu zweit ein Zimmer und mit dem Nachbarzimmer das Bad. In den anderen Wohnheimen ist dies ähnlich, jedoch sind dort die Zimmer etwas größer. Ich hatte Glück und hab mir das Zimmer mit einer lieben Ungarin geteilt. Ausgestattet sind die Zimmer nur mit dem Nötigsten, für mehr wäre auch gar kein Platz gewesen. Für ein Semester war es aber durchaus in Ordnung. Von einigen, die in privaten Unterkünften gewohnt haben, habe ich gehört, dass sie lieber in einem Wohnheim gewesen wären, da sie dann näher an den Veranstaltungen für die Austauschstudenten gewesen wären. Im Wohnheim kann man auch relativ einfach Leute kennenlernen, alleine schon, weil man sich je Etage Küche und Lernraum teilt. Die Küchenausstattung in dem Wohnheim war jedoch ein Witz, da man sich mit der ganzen Etage zwei Herdplatten teilen muss. Allerdings muss man dazu sagen, dass die meisten kroatischen Studenten nicht selbst kochen, sondern in eine der vielen Mensen gehen. Zunächst habe ich das auch gemacht, da aber ist die Auswahl an Speisen nicht so groß war bzw. sich auch wiederholte, habe ich irgendwann angefangen, im Wohnheim zu kochen. Die Preise in der Mensa sind allerdings unglaublich günstig, es kommt selten vor, dass man mehr als 7 Kuna für ein Hauptgericht mit Beilagen und etwas zu trinken bezahlt. Das entspricht noch nicht mal einem Euro.

## Studium

Ich empfehle allen, die ein Auslandssemester machen wollen, an den Einführungsveranstaltungen teilzunehmen! So leicht wie in dieser Zeit lernt man sonst keine Leute kennen. Mit den meisten, die ich am Anfang kennengelernt habe, hatte ich bis zum Schluss Kontakt. So hat man auch die Möglichkeit nicht nur Leute aus seiner eigenen Fakultät kennenzulernen, sondern aus allen. Außerdem lernt man so die Stadt schon ein wenig kennen. Die Einschreibung in der Uni hat auch ohne große Probleme geklappt. Man muss lediglich vorher im Fakultätsbuchladen ein „Indeks“ kaufen, in dem später die Noten für die belegten Kurse eingetragen werden.

Das Learning Agreement kann innerhalb der ersten Wochen noch geändert werden. Das ist auch gut so, da einige Kurse, die ich gewählt hatte, im Wintersemester doch nicht angeboten wurden. Zu Beginn wurden einige Veranstaltungen im Rahmen der Einführungsveranstaltung vorgestellt, somit konnte man sich von diesen einen ersten Eindruck verschaffen. Leider nicht alle, so dass man ein paar Veranstaltungen auch einfach nur auf gut Glück nach dem Namen belegt hat.

Die ersten richtigen Vorlesungswochen verliefen zum Großteil sehr chaotisch, da einige Dozenten nicht zu den Veranstaltungen erschienen sind. Das hat sich nach zwei Wochen allerdings eingespielt, sodass die Veranstaltungen dann regelmäßig und zur geplanten Zeit stattgefunden haben.

Insgesamt kann man sagen, dass die Kurse mit moderatem Einsatz alle mit guten Noten zu bestehen sind. Das liegt auch daran, dass die meisten Kurse auf Englisch nur von Erasmusstudenten besucht wurden. In meinen Kursen saßen zwischen 5 und 20 Studenten. Dadurch bestand die gute Möglichkeit sich an den Diskussionen zu beteiligen, allerdings musste man dies nicht. Lediglich in den Kursen von Jean Monnet Chair of European Public Law waren außer uns Erasmusstudenten auch ein paar kroatische Studenten. Wenn man vier Kurse von diesem Lehrstuhl erfolgreich belegt hatte, konnte man ein Zertifikat erhalten. Schriftliche Klausuren gab es für Austauschstudenten normalerweise nicht. In der Regel musste man ein Essay von ca. 10 Seiten schreiben, oder eine mündliche Prüfung ablegen. Das war jedoch alles ohne große Probleme machbar! Einen Kurs, den ich unbedingt empfehle, ist die Law Clinic. Nicht nur, weil man für diesen Kurs im Gegensatz zu den anderen Kursen nicht nur 4 sondern 10 ECTS Punkte bekommt, sondern auch weil man so auch etwas über das kroatische Rechtssystem erfährt. Dieser Kurs wird auch von kroatischen Studenten geleitet und es herrschte dort eine sehr entspannte Atmosphäre. Auch hierfür war am Ende für den Erhalt eines Zertifikats die Erstellung eines Essays Pflicht.

## Alltag/Freizeit

Zu Beginn des Auslandssemesters kann man den unterschiedlichsten Veranstaltungen von ESN (Erasmus Student Network) teilnehmen. ESN organisiert außerdem einige Reisen, diese waren jedoch nicht alle immer so gut organisiert, aber man konnte einfach Nachbarländer oder Städte in Kroatien kennenlernen. Generell ist es aber auch kein Problem selbst mit dem Bus zu reisen. Zagreb empfiehlt sich sehr gut zum Reisen, sei es auch nur für kurze Reisen übers Wochenende. Das Wetter war in Kroatien noch bis Anfang/Mitte November gut. In Split konnte man Anfang November noch ins Meer. Städte wie Wien und Ljubljana sind ebenfalls gut zu erreichen.

Unter der Woche wurden regelmäßig Events von ESN organisiert. Aber auch sonst kann man einiges in Zagreb selbst machen. Es gibt z.B. sehr viele Museen, die zum Teil untypisch aber sehr lustig sind, sodass sich ein Besuch an verregneten Tagen immer lohnt. Da ich in Deutschland regelmäßig Leichtathletik mache, habe ich mich in Zagreb in einem Verein angemeldet. Dort hatte ich eigentlich auch den meisten Kontakt zu echten Kroaten. Viele andere Austauschstudenten haben bei ihrem Aufenthalt sonst keinen Kontakt zu den Einheimischen gehabt. Deshalb kann ich es sehr empfehlen sich bei einem Sportverein oder ähnlichem anzumelden.

Im Alltag kommt man meistens sehr gut mit Englisch zu recht, einige Leute sprechen aber auch Deutsch.

Im Wintersemester ist zudem noch der Weihnachtsmarkt sehenswert. Die ganze Stadt wird dekoriert und überall gibt es verstreut kleinere Märkte. Auf einer Eisbahn kann man dann auch Schlittschuhlaufen.

Wenn man es wie die Kroaten machen will, trifft man sich in einem der zahlreichen Cafés. Hier muss man allerdings beachten, dass in Kroatien in Cafés meistens noch geraucht wird, aber es gibt auch andere gute Cafés, in denen das Rauchen verboten ist. Generell kann man Zagreb sehr günstig essen gehen. Wer typisch kroatisch essen will, der sollte ins „Bistro Fotic“ oder in die „Konoba Didov San“ gehen.

Neben den juristischen Kursen habe ich noch einen Sprachkurs gemacht. Leider wurde von der Universität selber keiner angeboten, es gibt aber vom Croaticum einen Kurs extra für Erasmusstudierende. Diesen Kurs besucht man zweimal die Woche 90 Minuten. Wenn man die abschließende mündliche und schriftliche Prüfung besteht, hat man das Sprachniveau A2. Auch wenn alle aus dem Kurs das Gefühl hatten, dass wir für den Sprachkurs mehr Zeit investieren mussten, als für unseren eigentlichen Kurse, war auch das gut zu schaffen. Und wann sonst hat man noch die Möglichkeit eine Sprache zu lernen, die nicht besonders viele Menschen sprechen, als während eines Erasmusaufenthalts in dem entsprechenden Land?

## Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass es eine gute Entscheidung für mich war das letzte Wintersemester in Zagreb zu verbringen, auch wenn es nicht wirklich etwas mit meinem eigentlichen Jurastudium in Köln zu tun hatte. Dies war mir jedoch von Anfang an klar. Ich habe nicht nur viel tolle Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt, sondern bin auch, was das Sprechen auf Englisch angeht, selbstbewusster geworden. Zagreb ist eine schöne Stadt, was vor allem den Stadtkern und die Altstadt betrifft, in der man sich schnell zurechtfindet und wohlfühlt. Für mich war es jedoch die richtige Entscheidung nur ein Semester zu bleiben. Und wer wie ich denkt, Zagreb sei ein Geheimtipp, der liegt etwas daneben, im letzten Wintersemester waren über 500 Austauschstudenten in Zagreb und ca. 80 davon waren aus Deutschland ;)